

**M**it gemischten Gefühlen erreiche ich Gleis 14 am Hamburger Hauptbahnhof und steige in einen Zug der dänischen Staatsbahn. Gut vier Stunden lang gleite ich durch Schleswig-Holstein und Südjütland Richtung Alborg: weite, frisch abgeerntete Kornfelder, von Wäldchen gekrönte Hügel. Ab und an leuchtet in der Ferne das Blau der Ostsee. Ein unspektakuläres Land, hyggelig, zu Deutsch etwa heimelig oder gemütlich, wie es seine Bewohner mögen. An der Grenze sind zwei dänische Zöllner eingestiegen. Die Fahrgäste halten ihnen ungefragt ihre Ausweise entgegen. Gut 30 Jahre nachdem sich die meisten EU-Staaten im Schengenvertrag auf die Abschaffung der Grenzkontrollen geeinigt haben, wollen dänische Zöllner wieder Ausweise sehen. «Dänemark ist kein Einwanderungsland und ist es nie gewesen», verkündet die Dänische Volkspartei auf ihrer Internetseite. Mit ihrer Erzählung vom «Dänentum», christlichen Glauben und von der Familie als Kern der Gesellschaft holte die Partei bei den letzten Parlamentswahlen die zweitmeisten Stimmen.

**Reise in die Vergangenheit.** Aarhus mit seinen gut 300 000 Einwohnern liegt in der Mitte des kleinen Landes an der Ostküste der Halbinsel Jütland. Vorbei am ARoS – Skandinaviens grösstem Museum für moderne Kunst mit seinem begehbaren, bunten Panoramaring auf dem Dach – folge ich den Schildern Richtung «Den Gamle By». Das Freilichtmuseum beher-

# Stadt mit kreativem Spirit

**TEXT UND BILDER: ROBERT B. FISHMAN**

**Aarhus, zweitgrösste Stadt Dänemarks, wird 2017 europäische Kulturhauptstadt. Der Metropole Jütlands geht es gut: Kaum Arbeitslose, 40 Prozent der Bewohner studieren oder haben einen Hochschulabschluss. Die Stadt sprüht vor Ideen. Die meisten Migranten findet man an einer der vielen Hochschulen – ein Modell für ein verzagtes, von Flüchtlingen, Einwanderern und zerstrittenen Politikern verunsichertes Europa?**

bergt mehr als 75 historische Gebäude aus dem 17. bis 19. Jahrhundert. Ich wandere durch vergangene Zeiten. In viele Häuser sind Werkstätten eingebaut. Man sieht Schuster, Schreiner oder Töpfer früherer Jahrhunderte in originalgetreuer Umgebung bei der Arbeit. In ganz Dänemark hat «Den Gamle By» alte Gebäude abgebaut und zu einer neuen, alten Stadt zusammengesetzt: eine Mühle, ein Marktplatz, eine Gärtnerei mit Gewächshäusern, krumme Innenhöfe, in denen über einer alten Wasserpumpe Wäsche an der Leine trocknet, als hätten die Bewohner nur kurz ihre Wohnungen verlassen.

Stimmen locken mich an schwarzen Pferdekutschen vorbei in einen Innenhof. Zwei junge Frauen sitzen auf einem alten Mühlstein. Ich frage die beiden nach der Geschichte des Museums und danach was sie hier machen. Mette schreibt als freie Journalistin für eine Lokalzeitung. Trotzdem wohnt sie weiterhin in Aarhus, «weil sie diesen Ort liebt». Die 33-Jährige hat hier studiert, mag das bunte Leben in Dänemarks jüngster Stadt, die die Wikinger vor rund 1000 Jahren an einer geschützten Bucht gegründet haben. Zweimal die Woche kümmert sich Mette um die Pferde des Museums. Im Sommer fährt sie Besucher in Kutschen übers Gelände.



**Begehbares Museumsdach.** Kultur, Natur und Architektur im MOMU.



**Zeitreise.** Spaziergang durch das Freilichtmuseum «Den Gamle By».



**Soziale Architektur.** Wie ihre Kollegin Anna, die sich hier Geld zum Studium dazuverdient, klagt Mette über die vielen Baustellen in der Stadt und wundert sich über das neueste Grossprojekt: 2017 wird Aarhus europäische Kulturhauptstadt. «Re-Think», also Neu-Denken nennen die Macher ihr Konzept fürs kommende Jahr. Zwei Millionen Kronen habe die Stadt für eine Werbekampagne ausgegeben, die die meisten Einheimischen nicht verstehen. «Warum Englisch und warum abstrakt?», fragen die beiden.

Die Suche nach Antworten führt mich zu einem futuristischen Bauwerk im alten Hafen auf der anderen Seite der Innenstadt. «Dokk 1» steht auf dem grauen Konstrukt aus Beton und Glas. Auf meine Frage nach dem Kulturhauptstadt-Büro zeigt die junge Frau am Infoschalter auf eine Treppe, die zu den Lesesälen hinaufführt. Das «Dokk 1» ist die öffentliche Bibliothek der Stadt und gleichzeitig Einwohneramt und Kreativort. «Soziale Architektur» nennt Rebecca Matthews die modernen Bauten des Nordens. Breite, offene Treppen, auf denen sich die Menschen automatisch begegnen, verbinden die verschiedenen Etagen und Zwischenebenen. «Dänische Architektur ist therapeutisch», erklärt die etwa 50-jährige Leiterin des Kulturhauptstadt-Programms. «Sie regt den Körper zu neuen Arten von Bewegungen an.»

Statt in Büros arbeiten die Menschen in offenen Nischen oder an Schreibtischen, die frei verteilt in den Räumen stehen. Matthews zog

**Jung, kreativ, urban.** Aarhus wird 2017 nicht ohne Grund Kulturhauptstadt Europas.

vor ein paar Jahren aus England zu ihrem Mann nach Aarhus. Ihre Wahlheimat nennt sie einen Inkubator für neue Ideen in Kunst, Kultur und Medien. An Universitäten und Hochschulen studieren junge Leute Kunst, Journalismus, Mediendesign und weitere kreative Fächer. Immer wieder staunt Matthews über den Gemeinschaftsgeist, der in Dänemark nicht nur die Architektur prägt. «Kinder wachsen hier freier auf als zum Beispiel in England», sagt sie, «manchmal zu frei.» Überall dürfen sie spielen, auf den Treppen des «Dokk 1» ebenso wie am nahen Strand oder in den zahlreichen Wäldern, die die «Grossstadt im Grünen» umgeben.

**Völkerkunde unter dem Rasen.** Um die kreative Landschaft in und um Aarhus zu erkunden, miete ich ein Fahrrad und mache mich auf den Weg zu Dänemarks angeblich grösstem Markt unter freiem Himmel. In einem Wohngebiet aus rund 100 Jahre alten Backsteinhäusern verkaufen Bauern aus der Umgebung Produkte aus biologischem Anbau. An den Ständen informieren handgeschriebene Zettel, dass hier die Zukunft schon begonnen hat. Statt mit Bargeld zahlen die Kunden per Smartphone: Ein Klick, Summe und Code eingeben, und schon landet das Geld auf dem Konto des Verkäufers.

Zu einem der ausgefallensten Gebäude Dänemarks sind es von hier zehn Kilometer. Ich fahre dem Meer entlang Richtung Süden. Nach einem langen, grasbewachsenen Strand zweigt der Radweg von der Küste ab. Durch Buchenwälder geht es bergauf und bergab, bis ich das ersehnte Schild entdeckte: Moesgaard-Museum, abgekürzt MOMU. Hinter einem alten Gutshaus toben Schulkinder auf einer Rasenfläche, so gross wie ein Fussballfeld. Darunter liegt es: in den Hügel hineingebaut. Nach einer Weile finde ich den Eingang auf der Anhöhe.

Auf einer breiten Treppe sitzt Wissenschaftler Stephen Hawking in seinem Rollstuhl zwischen einem Ureinwohner Neuguineas und einer sibirischen Schamanin. Die drei scheinen angeregt zu diskutieren. Auf den Stufen weiter unten stehen Steinzeitmenschen verschiedener Epochen: Täuschend echt aussehende Wachfiguren weisen mir den Weg in die Frühgeschichte Dänemarks. Die Ausstellung erzählt die Geschichte der Bronzezeitmenschen rund um die Schlacht von Illerup-Ådal, die sich vor rund 2200 Jahren in den Sümpfen Mitteljütlands zugetragen hat. Fundstücke, Bilder, Filme und Bildschirminstallationen entführen die Besucher optisch und akustisch in jene dunklen Zeiten. Wieder draussen, brauche ich lange, bis ich wieder in der Gegenwart ankomme.

Das Motto «Re-Think» versteht Matthews als Anregung, gemeinsam über die grossen Themen unserer Zeit neu nachzudenken: Land-



**In Feierlaune.** Studenten hat es in Aarhus viele – gefeiert wird im Quartier Latin.



**Garten am Wasser.** Das neue Hafenviertel mit Blick auf die Aarhusbucht.

flucht, Umweltzerstörung, Nachhaltigkeit. Im Kulturhauptstadtjahr will sie dazu unter anderem auf dem «World Creativity Forum» Künstler, Denker, Wissenschaftler und Leute aus der Wirtschaft zusammenbringen. Die Kunst soll auf die Menschen zugehen. Schon jetzt habe sich Aarhus auf der touristischen Landkarte Europas verankert. Der Reiseführer Lonely Planet platziert die Stadt unter die Topziele in Europa.

**«Jacobs» zweites Leben.** Über Jahrzehnte hatte sich die Stadt von ihrem Ursprung, der geschützten Bucht, abgewandt. Am Hafen standen Lagerhäuser, Fabriken, Kräne und Lastwagen. Die Flächen dazwischen dienten dem Auto- und Warenverkehr. Jetzt baut sich Aarhus eine neue Promenade und am Nordende des Hafens – wo einst Reedereien ihre Container reparierten – eine neues Wohnviertel. Århus Ø, Aarhus Ö, heisst das neue Quartier für 8000 Menschen.

Auf dem Weg dorthin wundere ich mich über ein Dutzend Container, die jemand scheinbar wahllos abgestellt hat. Auf einem steht «Seefahrtsmuseum». Drinnen treffe ich auf Ole, einen pensionierten Arzt, der vor einiger Zeit aus Kopenhagen nach Aarhus gezogen ist. Zusammen mit seiner Frau und einigen weiteren Rentnern sammelt der freundliche, grauhaarige Mann alte Seekarten, Schiffsmodelle und andere Gegenstände aus der dänischen Seefahrtsgeschichte. Zuletzt war das Museum in einem Lagerhaus untergebracht, das inzwischen abgerissen wurde. Nun suchen sie für ihre Sammlung eine neue Unterkunft. Wenigstens «Jacob» hat eine feste Bleibe gefunden. So heisst das letzte noch seetaugli-

che Schiff, das 1944 alliierte Soldaten an die Küste der Normandie brachte und so mithalf, Europa von der Nazi-Besatzung zu befreien. Ole wohnt mit seiner Frau Pernille in Århus Ø: Wolkenkratzer, geschwungene Bauten, das einem Leuchtturm nachempfundene «Lighthouse» und der «Eisberg», ein bizarr geformter Komplex aus ineinanderverschachtelten Wohnungen. Als «Garten am Wasser» preist die Stadt ihr neues, von Kanälen durchzogenes Viertel. Ole und Pernille zeigen mir ihre Wohnung: offen und hell, mit bis zu sechs Meter hohen Decken. Vor dem Fenster glitzert das Meer. Die Luft riecht nach Salzwasser. Beide loben ihr neues Quartier, die aufgeschlossenen Nachbarn. Die Leute seien hier entspannter und aufgeschlossener als im hektischen Kopenhagen. Die Stadt biete ihnen in kurzer Entfernung Kunst, Kultur und jede Menge Natur.

**Abendliche Gemütlichkeit.** Über der Skyline der Stadt senkt sich die Sonne. Aus einer Seitenstrasse höre ich junge Leute johlen und singen. «Heute ist unser zweiter Tag an der Uni. Da ziehen wir durch die Stadt und betrinken uns», erklärt mir eine junge Studentin mit einer Flasche Sekt in der Hand. Sie liebt Aarhus, «eine kleine gemütliche Stadt mit so vielen jungen Leuten.» Um die Ecke beginnt das Quartier Latin. So nennen die Einheimischen ihr Studenten- und Ausgehviertel mit bunten Cafés, kleinen Designerläden und Kneipen. An der Mijlgade haben die Strassencafés und Bars zwischen Trödel- und Klamottenläden ihre Stühle auf den Bürgersteig gestellt. Die Gäste geniessen die Abendsonne.

Hinter dem Tresen des «Ris Ras», einer Bar mit viel Holz, geblühten Tapeten und Kunst an den

### AARHUS-TIPPS

**AN- UND WEITERREISE** | Via Bus → [rejseplanen.dk](http://rejseplanen.dk) und → [abildskou.dk](http://abildskou.dk) oder Dänische Staatsbahn → [dsb.dk](http://dsb.dk) | Fahrradvermietung und Radtouren: Cycling Aarhus → [cycling-aarhus.dk](http://cycling-aarhus.dk)  
**ANGUCKEN** | MOMU: In den Hügel hineingebaut → [moesgaardmuseum.dk](http://moesgaardmuseum.dk) | Kulturzentrum Godsbanen: Skaterbahn, offene Werkstätten, Theater, Filmwerkstatt, Ausstellungen und weitere Kreativräume → [godsbanen.dk](http://godsbanen.dk) und Clubs → [radarlive.dk](http://radarlive.dk) | Dokk 1: Skandinaviens grösste Bibliothek → [dokk1.dk](http://dokk1.dk) | Psychiatriemuseum → [ovartaci.dk](http://ovartaci.dk) | Seefahrtsmuseum: Barkasse «Jacob» → [aarhusseofartsmuseum.dk](http://aarhusseofartsmuseum.dk) | Freilichtmuseum: die historische Stadt in der Stadt → [dengambleby.dk](http://dengambleby.dk)  
**ESSEN** | Substans: nordische Küche → [restaurantsubstans.dk](http://restaurantsubstans.dk) | Aarhus Street Food: Markt- und Imbissstände in einer alten Fabrikhalle → [aarhusstreetfood.com](http://aarhusstreetfood.com) | Café: der beste Kaffee der Stadt → [greatcoffee.dk](http://greatcoffee.dk) | Fairbar: Unterstützt humanitäre Projekte. Abends Livekonzerte → [fairbar.dk](http://fairbar.dk) | Drudenfuss: Beliebtes Café im Ausgehviertel Quartier Latin → [drudenfuss.dk](http://drudenfuss.dk)  
**FEIERN** | Musikbar Headquarters: Clubbing, Livemusik → [hq.dk](http://hq.dk) | Voxhall: von Heavy Metal bis Jazz → [fondenvoxhall.dk](http://fondenvoxhall.dk)  
**ENTSPANNEN** | Strandbaren: Sandstrand mit Beachvolleyballfeldern → [www.facebook.com/Strandbarenaarhus](http://www.facebook.com/Strandbarenaarhus)  
**ÜBERNACHTEN** | Zusammenschluss kleiner Hotels in Dänemark, darunter das Oasia in Aarhus → [smalldanishhotels.dk](http://smalldanishhotels.dk)  
**AKTIVITÄTEN** | Badeanstalt Spanien: im Bauhaus-Stil errichtete Badeanstalt mit Wellness und Sauna | Schnellboottouren in die Wasserwelt vor der Stadt (manchmal gibt es Delfine und Schweinswale zu sehen) → [searangers.dk/](http://searangers.dk/) | Indoorspielplatz Legelandet: 5000 Quadratmeter Spiel und Spass → [legelandet.dk](http://legelandet.dk) | Zoo: Der künstliche Regenwald im Zoo Randers Regnskov zählt zu den Touristenattraktionen Dänemarks (knapp eine Bahn- oder Autostunde nördlich) → [regnskov.dk](http://regnskov.dk)  
**DER BESONDERE TIPP** | ARoS: Das grösste Museum für Gegenwartskunst in Nordeuropa → [aros.dk](http://aros.dk)  
**TERMINE** | Januar: Das Kulturjahr wird am 20./21. Januar mit einer Kindershow eingeläutet. Jahresprogramm → [aarhus2017.dk](http://aarhus2017.dk) oder → [visitaarhus.de](http://visitaarhus.de)  
 | Juli: Wikingerfest am MOMU → [moesgaardmuseum.dk](http://moesgaardmuseum.dk)  
 | August: Stadtfest Festuge → [aarhusfestuge.dk](http://aarhusfestuge.dk)

Wänden, zapft Ras Boesdal. Der grauhaarige Wirt fühlt sich in Aarhus wohl: viele junge Leute, immer was los, und doch gehe es meist beschaulich zu. «Idioten», ergänzt er, «gibt es natürlich auch hier, aber die gehen ins Stadion, besaufen sich und wohnen in den Ghettos am Stadtrand.» Hier an der Mijlgade tauchen sie nicht auf.

«Gadehygge in Mijlgade» steht auf einem grossen Plakat an der Rückwand des «Ris Ras». Übersetzen könnte man das am ehesten mit «Strassen-Gemütlichkeit». Leute kommen und gehen. «Hier kann jeder so sein, wie er will, und trotzdem lebt man in einer vertrauten Umgebung», fasst Studentin Karen das Aarhuser Lebensgefühl zusammen. Schade findet sie wie Wirt Ras, dass so viele Musikkneipen schliessen müssen, weil sie die teuren Mieten nicht mehr bezahlen können. Dennoch halten sich zahlreiche Clubs – viele davon mit staatlicher oder städtischer Unterstützung. Im «Headquarter» organisiert Magnus die wöchentliche «Open Mic Night». Liedermacher, die dort auftreten wollen, bewerben sich bei ihm. Sogar werktags sind fast immer alle Stühle besetzt.

**Reich an Ideen.** Svend Seegert ist heute nur zum Zuhören gekommen. Gerne zeigt mir der 56-jährige Liedermacher sein Aarhus: die Mühlgasse mit ihren winzigen Backsteinhäus-



**Bars und Cafés.** Gemütlichkeit wird grossgeschrieben.

chen zum Beispiel. «Früher wohnten hier die armen Leute, die sich nichts anderes leisten konnten», erzählt er. «Inzwischen sind die Reihenhäuschen liebevoll restauriert und teuer.

Statt Verkehrslärm hören die Anwohner mitten in der Stadt die Vögel zwitschern.» Svend hat in Aarhus Musikwissenschaften und Kunstgeschichte studiert. Seitdem schlägt er sich als Liedermacher und Musiklehrer durch.

Das neue Aarhus liegt hinter dem ehemaligen Güterbahnhof, den die Stadt zum Kulturzentrum umgebaut hat. Junge Leute haben das weitläufige Gelände zwischen den stillgelegten Gleisen besetzt, improvisierte Cafés und ein kleines Restaurant eröffnet. Viele leben und arbeiten in Containern, die sie sich zu gemütlichen Behausungen umgebaut haben. «Mad Bar» steht in weisser Handschrift auf einer schwarzen Tafel an einem rostbraunen Container. Die beiden versetzt übereinandergestapelten Schiffscontainer gegenüber hat sich der 30-jährige Christian zur Wohnung umgebaut. Das brachte ihn auf eine Geschäftsidee: gebrauchte Container kaufen, ausbauen und vermieten oder verkaufen. Kein schlechter Einfall angesichts der Wohnungsnot in Europas Grossstädten.

Das bunte, kreative Aarhus hat mir das Europa gezeigt, das ich mir wünsche: eine Stadt voller Ideen, tolerant und offen für Neues, ohne dass ihre Geschichte der Abrissbirne geopfert wird.

rofish2011@gmail.com  
ecomedia.info

© Globetrotter Club, Bern

EXPED – EXPEDITION EQUIPMENT

## EXPED THUNDER 70

### DER FEDERLEICHTE KOMFORT-TREKKER

Im Verhältnis zum Volumen und zur Ausstattung superleichter Trekkingrucksack mit einer fantastischen Lastübertragung. Das ausgeklügelte Tragesystem lässt sich stufenlos an die Rückenlänge anpassen und garantiert perfekten Sitz. Der Clou sind die 3 Zugänge zum Hauptfach für eine optimale Organisation. Eine grosse Stretch-Aussentasche frontseitig und 2 Seitentaschen sowie der höhenverstellbare Deckel bieten zusätzlichen Stauraum.

- federleichter Trekker
- fantastische Lastübertragung
- Top- und Frontlader

DAS MAXIMALE NATURERLEBNIS MIT MINIMALEN MITTELN | [www.exped.com](http://www.exped.com)

Exped-Produkte sind im Berg- und Outdoor-Fachhandel erhältlich. Die grösste Auswahl findest du in folgenden Geschäften:

Bächli-Bergsport, Lausanne, Bern, Thun, Basel, Kriens, Chur, Zürich, Volketswil, Pfäffikon, St. Gallen; Le Globe-Trotter, Genève; Terres d'Aventures, Genève; Trango Sport, Bulle; Le Nomade, Vevey; Follomi Sports, Sion; Là-Haut, Sion; Defi Montagne, Peseux; Stockhorn Sport, Thun; Bordoña Bergsport, Solothurn; Von Moos Sport+Hobby, Luzern; Berge Pur-Zug; Trailshop.ch; Küssnacht a. Rigi; Ruedi Bergsport, Zürich; Scandinavian Outdoor Shop, Bachenbülach; Aventura-Travel, Uster.

# ZUHAUSE UNTERWEGS BLEIBEN

mein Reisemagazin

Für 35 Franken pro Kalenderjahr liegt das Magazin mit exklusiven Reisereportagen, Interviews, Essays, News und Tipps alle 3 Monate im Briefkasten. Dazu gibts die Globetrotter-Card mit attraktiven Rabatten aus der Welt des Reisens.



Inklusive Globetrotter-Card  
**ACHTFACH  
PROFITIEREN**



## Globetrotter-Card

- ★ Jahres-Abo Globetrotter-Magazin
- ★ Gratis-Privatannoncen
- ★ Persönlicher Zugang zur Globetrotter-Magazin-App
- ★ Büchergutschein CHF 25.-, einlösbar bei Reisebuchung bei Globetrotter
- ★ 10%-Rabattgutschein für Reiseausrüstung bei Transa (1 Einkauf)
- ★ Gratis-Privatannoncen im Globetrotter-Magazin, auf [www.globetrottermagazin.ch](http://www.globetrottermagazin.ch) und auf [www.globetrotter.ch](http://www.globetrotter.ch)
- ★ CHF 50.- Rabatt auf Camper/Motorhome-Buchungen bei Globetrotter
- ★ Ermässigtter Eintritt bei explora-Diavorträgen/Live-Reportagen
- ★ CHF 100.- Rabatt auf Gruppenreisen (auf Buchungen ab CHF 2500.-) der Globetrotter Tours AG und der bike adventure tours AG

Informieren und Abo abschliessen:  
[www.globetrottermagazin.ch](http://www.globetrottermagazin.ch)

**globetrotter**   
Das Reisemagazin für Weltentdecker